

BRÜCKE

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Dorf Erkerschwick



April - Juli 2025

INHALTSVERZEICHNIS

Andacht	3
Wir feiern Ostern	4
Gottesdienste	6
Partnerschaft Tansania	8
Kirche Kunterbunt	10
Seniorenarbeit	13
Jugend	16
Konfirmation	18
Ökumene weltweit	19
Ökumene Oer-Erkenschwick	20
Pfarrer Vehring	22
Notfallseelsorge	24
Glaube & Demokratie	26
Kirchentag	28
Ökumenische Chorgemeinschaft	30
Wechsel im Presbyterium	32
Aktion Gemeindespende	33
Friedenskirche	34
Karikatur	36
Taufen & Trauungen	37
Beerdigungen	38
Kontakte	39

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

J. Behrendt, G. Engfer, R. Funke, U. Kamien, St. Lindecke

e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Titelseite: Korkeiche am Weg, Foto: Behrendt



GBD

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie

IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14

BIC - GENODED1DKD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Passion und Ostern in ein Bild der Natur gezeichnet!

Liebe Gemeinde,

das Osterfest liegt vor uns und kirchlich feiern wir es mit den Lesungen der Auferstehungsbotschaft aus den Evangelien. Für viele sind das wundersame, ja befremdliche Texte, die da vom Sieg Jesu über den Tod, vom Sieg des Lebens reden.

Das Titelbild unserer Brücke ist auf ganz andere Art und Weise ansprechend für Kreuz und Leben. Der Stamm einer alten Korkeiche, dunkel und massiv wie ein Kreuz gewachsen, ein Kreuz, aus dem das Leben in Form der Triebe wächst. Ein Lesestoff Gottes, wenn es sich fügt und mein Blickwinkel beim Vorbeigehen gerade dieser ist. Passion und Ostern in ein Bild der Natur gezeichnet! Das Kreuz als Zeichen für allen Schmerz, den wir empfinden, für alle Abschiede und Dunkelheiten. Und die grünen Äste, die gerade aus diesem Dunkel heraus wachsen, stehen dafür, wie auch in den Dunkelheiten



das Leben wieder nach uns greifen kann.

Ich habe in der Begegnung mit trauernden Menschen gerade ihre hoffnungsvollen, tröstlichen und aufrichtenden Worte gerne wahrgenommen und bekräftigt. Gott vermag dies zu schenken, dass das Leben immer wieder

in dem Leiden unseres Lebens durchbricht und uns eine Ahnung verleihen kann von jenem letzten Augenblick, dem wir einmal entgegensehen.

Bis dahin heißt es, zu Ostern fröhlich mit Jesus das Leben zu feiern, sein Leben zu feiern, das dem Tod die Macht nimmt, einmal ganz und überraschend von Zeit zu Zeit auf unserem Weg.

Gesegnete Ostertage!



Rüdiger Funke,
Pfarrer

Wir feiern Ostern!

Es mag durchaus gut sein, bei den Festen, die wir feiern, uns ihrer biblischen Inhalte bewusst zu werden, egal ob wir nun an Gott glauben oder nicht! Hasen, Blumen, Eier, Geschenke, all das mag unseren auch christlichen Alltag füllen. Aber all das ist nicht der Grund für unser Feiern. Der liegt allein im Feiern der Auferstehung Jesu. Und damit in der besten Botschaft dieser Welt: Dass das Leben gewinnt. Ostern ist der Lebenskontrast zu Karfreitag, denn dort verliert das Leben scheinbar am Kreuz. Daher feiern wir Passion und Ostern eben genau in diesem Zusammenhang.

Am Sonntag vor Ostern, dem so genannten Palmsonntag, feiern wir noch den Einzug Jesu in Jerusalem. Dann nehmen die biblischen Ereignisse ihren Lauf. Die Evangelien erzählen von Verrat, Verhaftung, Verhör und Kreuzigung. Einige dieser Ereignisse haben ihren Ort in unseren besonderen Gottesdiensten gefunden. Am Donnerstag in der Karwoche feiern wir die Einsetzung

des Abendmahls, jenes letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern.

Am Freitag, dem so genannten Karfreitag, bedenken wir in unseren Gottesdiensten den Tod Jesu. Ganz bewusst schweigen Orgel und Gesänge nach dem Erlöschen der Osterkerze. Und dann folgt Grabesruhe, in früheren Jahren war das auch im Alltag der Bürger eine Zeit der Stille, Fisch am Karfreitag, kein Tanz, keine laute Musik.

Ostersonntag dann der Aufbruch, das offene Grab, die Auferstehung, das Erschrecken der Frauen am Grab, das schier Unglaubliche! Und dieses Ereignis feiern wir seit Jahren in besonderer Weise auch in unserer Gemeinde mit der Osternacht. Am Ostersonntag um 5.30 Uhr wird in die dunkle Johanneskirche die neue Osterkerze hereingetragen. Eine ökumenische Schola wird sie begleiten. „Meine Hoffnung und meine Freude“ erklingt a capella, bis die Einziehenden den Altarraum füllen.



Lesungen und Gesänge bilden den folgenden Gottesdienstabschnitt bis schließlich das Osterevangelium gelesen wird und die Orgel erklingt. Das österliche Halleluja ist ein kirchenmusikalisches Highlight.

Ein weiteres ist in diesem Jahr der Besuch des tanzanischen Superintendenten Rev. Mathias Buberwa, der die Predigt in englischer Sprache halten wird. Sie wird von Maggie Raab-Steinke übersetzt. Ökumene also in diesem Jahr evangelisch, katholisch und tanzanisch.

Wir feiern gemeinsam Abendmahl als ökumenische Geschwister! Allein in dieser Nacht wird die Liturgie gesungen. Osterfreude eben, Friedensgrüße, Aufbruchstimmung in den Morgen hinein. Gemeinsam wird dann im Gemeindezentrum gefrühstückt. Kleine Osterkerzen zieren die Plätze. Osterbotschaft zum Mitnehmen in die eigene Wohnung. Herzliche Einladung zu diesem Morgen!

Rüdiger Funke, Pfarrer

MINA & Freunde



Gottesdienste zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten

17.04. Gründonnerstag

18.00 Uhr Friedenskirche, Tischabendmahl

18.04. Karfreitag

10.00 Uhr Johanneskirche, Abendmahlsgottesdienst

20.04. Ostersonntag

5.30 Uhr Johanneskirche, Osternachtsfeier
mit anschließendem Frühstück

10.00 Uhr Matthias-Claudius-Zentrum,
Open-Air-Balkongottesdienst
*(bei Regen findet der Gottesdienst
in der Johanneskirche statt)*

18.00 Uhr Friedenskirche, Andacht und Osterfeuer

21.04. Ostermontag

10.00 Uhr Johanneskirche, Taufgottesdienst

29.05. Christi Himmelfahrt

10.00 Uhr Johanneskirche, Abendmahlsgottesdienst

07.06. Pfingstsamstag

15.00 Uhr Johanneskirche, Ökumenischer Gottesdienst
anlässlich des Schützenfestes der Gilde Erkenschwick

08.06. Pfingstsonntag

10.00 Uhr Johanneskirche, Abendmahlsgottesdienst

09.06. Pfingstmontag

11.00 Uhr „Mutter Wehner“
Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst

Osterfeuer

& Familiengottesdienst

Softdrinks

Bratwurst

Bier

Cocktails

Musik

Spielplatz

Zusammensein

Andacht



20.04.25

AB 18 UHR

**Weidenstraße
48**

Friedenskirche

KARIBU, KARIBU SANA

Herzlich willkommen, liebe Geschwister aus Magharibi, Tansania.

Ab dem 15. April werden unsere Partner aus dem Magharibi District, der Nordwest-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansania, zu Gast im Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen sein.

1980 wurde die Partnerschaft mit dem Magharibi-District (Tansania) gegründet und nun im 45. Jahr kommen uns die Geschwister, nach 6 Jahren Pause, wieder einmal besuchen.

Der neue Superintendent Rev. Mathias Buberwa, macht seinen Antrittsbesuch hier im Partnerkirchenkreis Recklinghausen.

Mit ihm kommen die neue Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses, die Bethania/Frauenhilfs-Schwester, Euphrazia Clemence Kazinduki und die Sekretärin des Kirchenkreises Magharibi, ebenfalls Bethania/Frauenhilfs-Schwester, Magreth Kokuilwa Kweyamba.

In dem 3-wöchigen Aufenthalt gilt es ein intensives und interessantes Programm zu absolvieren.



Fest eingeplant sind die Gäste bereits in Oer-Erkenschwick, zum Tischabendmahl in der Friedenskirche und zur Feier der Osternacht-Liturgie, in der Johanneskirche in Oer-Erkenschwick. Am 23.04.2025 sind sie eingeladen zur Frauenhilfsstunde im Gemeindezentrum in Oer-Erkenschwick, um von sich und ihrer Arbeit zu berichten, aber auch um die Spenden, die bei den Tansania-Vorträgen im letzten Jahr gesammelt wurden, entgegen zu nehmen.

Die Einladung, an dieser besonderen Stunde teilzunehmen, erging auch an alle anderen Frauenhilfsgruppen im Kirchenkreis Recklinghausen.

Der Besuch in der Superintendentur in Recklinghausen, mit der Besichtigung des Kreiskirchenamtes, die Teilnahme an der Sitzung des Ökumene-Ausschuss Recklinghausen und eine gemeinsame Sitzung mit dem Ökumene-Ausschuss Gladbeck-Bottrop-Dorsten, stehen ebenfalls an.

Ein Treffen mit Menschen aus dem Evangelischen Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg, zu denen Mathias Buberwa in

seiner früheren Superintendenten Zeit eine Partnerschaft hatte, ist ebenfalls vorgesehen. Das besondere Event ist sicher der Besuch des Evangelischen Kirchentags in Hannover, wo wir die gesamte Zeit mit unseren Geschwistern sein werden. Hier ist u.a. eine Zusammenkunft aller Partnerschaften der Evangelischen Landeskirche von Westfalen geplant. Danach steht ein Besuch in Wittenberg an, um sich auf die Spuren Martin Luthers zu begeben; ein Muss für jeden Lutheraner aus Tansania.

Es bleibt dann noch eine Nacht in Recklinghausen, um kurz Luft zu holen, die Koffer zu packen und sich am nächsten Tag wieder auf die Heimreise nach Tansania zu begeben.

Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen mit den Geschwistern und hoffen auf eine gute und gesegnete Zeit.

Maggie Raab-Steinke,
Beauftragte für die Partnerschaft mit Magharibi/Tansania,
Ausschuss für Ökumene und Mission.

DAS TEILEN ÜBEN

Warum setzte uns Gott bei der Erschaffung nicht geradewegs in den Himmel? Warum müssen wir uns lange Jahre mit der Erde begnügen? Die Antwort ist leicht. Wir sollen hier auf Erden das Teilen üben. Könnten wir es nicht, der Himmel geriete durcheinander.

Kinder spielen, ehe sie erwachsen werden. Im Spiel tun sie das, was die Eltern tun. Sie züchten Vieh, fahren mit dem Auto, sie kochen und spielen Mann und Frau.

Wir alle sind Kinder vor Gott. Er gab uns zum Lernen die materiellen Güter. Sie sind für unser Leben hier auf Erden notwendig. Wir dürfen sie nicht missachten. Wir müssen mit ihnen umgehen lernen. Wir müssen sie nutzen. Sie gehören uns nicht allein, sie gehören allen.

Wenn wir das Teilen üben, empfangen wir schon im irdischen Leben eine Ahnung vom Reich Gottes.

Bischof Mwodeka, Tansania

Info´s aus der Familien- und Kinderarbeit



Auch in diesem Jahr feiern wir „Kirche kunterbunt“ Gottesdienste:

Los ging es am **09.03.** mit dem Thema der Jahreslosung „**Das große Testen!**“ Am **06.04.** heißt es „**kunterbuntes Abendmahl**“ mit Gästen aus Emmaus.

Und weiter geht es dann am **01.06** unter dem Motto „**Voll unfair!**“ mit Eindrücken zum Weltgebetstag und dem fairen Handel.

Am **31.08.** begegnen wir „**Jakob: gesegnet, geflüchtet und versöhnt**“. Jakob erlebt die Höhen und Tiefen des Lebens und Glaubens. Wir treffen uns dabei immer um



10.30 Uhr in der Friedenskirche zu einem gemeinsamen Beginn und entdecken anschließend die Themen des Tages an unterschiedlichsten Aktiv- und Spielstationen. Gemeinsam feiern wir zum

Abschluss einen Mini-Gottesdienst und essen bis ca. 13.30 Uhr miteinander zu Mittag.

Ab Oktober stehen dann viele Veränderungen ins Haus, denn die „Kirche kunterbunt“ zieht mit allen Angeboten ins Johannes-Busch-Haus in der Stadtmitte.

Die **Dankbarkeit** prägt dabei das Erntedankfest als Abschiedsfest von der Friedenskirche. Dazu feiern wir am **05.10. um 10 Uhr** alle gemeinsam eine ganz **besondere „Kirche kunterbunt“** zusammen mit **großem Gemeindegottesdienst und anschließendem Gemeindefest rund um die Friedenskirche.**

Die Herbstferien nutzen wir dann zum Umzug ins Gemeindezentrum und setzten dort die wöchentlichen Angebote zeitlich unverändert fort. Am 1. Advent beginnen wir das neue Kirchenjahr mit dem ersten Kirche-kunterbunt-Gottesdienst an der Johanneskirche.

Dort heißt es passenderweise am **30.11. „Plötzlich alles anders: Maria - Kleine Frau mit großer Zuversicht!“**

Ach, herrje, wie soll das denn gehen?



War das auch Ihr erster Gedanke? Keine Sorge! Wie sagte Pippi Langstrumpf nochmal?

„Das habe ich vorher noch nie gemacht. Also bin ich mir sicher, dass ich es schaffe!“

Einfach mal mutig voran, so haben wir die „Kirche kunterbunt“ in der Coronazeit gestartet. Und aus anfänglichen Stationenläufen rund um die Kirche sind mittlerweile die bestbesuchten Gottesdienste geworden. Genauso mutig gehen wir es nun auch an, denn wir möchten die „Kirche kunterbunt“ noch weiter ins restliche Gemeindeleben integrieren.

Und das wird gut! 6-8x im Jahr werden wir sonntags dann alle gemeinsam kunterbunte und fröhliche Gottesdienste feiern.

Wir beginnen an diesen Tagen zusammen um 10 Uhr in der Johanneskirche. Alle kommen zusammen, die Gottesdienstgemeinde und die Familien.

Der kunterbunte Anfang wird musikalisch von Clemens & Co

gestaltet, dem generationenübergreifenden Musikprojekt der Familie Werres. Gewohnte Elemente, wie das Votum, Gebet und Psalm kommen vor.

Anschließend übernimmt der Organist und bei einem fröhlichen Gemeindelied gehen die Familien mit ihren Kindern in die Aktivzeit mit unterschiedlichsten Stationen im Gemeindezentrum und angrenzenden Räumen. Die Gemeinde feiert derweil in gewohnter Form den Gottesdienst weiter mit Bibellektionen, Predigt, Fürbitten, Vater unser, Taufen, Abendmahl und Liedern von der Orgel begleitet. Nach dem Orgelnachspiel kann wie gewohnt das Kirchkaffee stattfinden.

Die Familien sind bis 12 Uhr beschäftigt und kommen dann noch einmal zum Minigottesdienst in der Johanneskirche zusammen.

Ungefähr um 12.30 Uhr ertönt dann im Gemeindezentrum der Tischrapp: „Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, o Gott von Dir!“

Dies Gebet kennzeichnet den Beginn des gemeinsamen Mittagessens zum Abschluss der „Kirche kunterbunt“ und erinnert auch uns als Gemeinde an die gute Gabe der Gemeinschaft. Freuen wir uns also aneinander und miteinander!

Familienwochenende



Über die Pfingstferien geht es dann auch wieder auf Tour ins Siegerland. Das beliebte Familienwochenende ist

längst ausgebucht. Wir fahren mit 10 Familien in die Jugendbildungsstätte Siegerland und freuen uns schon sehr auf „Geistreiche Zeiten“ und die immer wieder tolle Gemeinschaft mit den unterschiedlichsten Familien.

Die bestehenden wöchentlichen Gruppen finden vorerst in der Friedenskirche und nach den Herbstferien dann im Johannes-Busch-Haus am Gemeindezentrum statt:

Montags von 9.30-11 Uhr treffen sich Familien mit Krabbelkindern beim **Krabbeltreff und dienstags von 15.30 - 17 Uhr** nutzen Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter **das Spielcafé** in der Friedenskirche, um sich zu verabreden, gemeinsam zu spielen und beim netten Kaffeetrinken Schönes und Schweres auszutauschen.

Die Jungschar ist ein Angebot für Kinder (5-12 Jahre) ohne ihre Eltern.

14tägig in den ungeraden Wochen freitags von 16-17.30 Uhr treffen sich die Jungscharkinder. Gemeinsam unterwegs sein, etwas vom Glauben erfahren und christliche Werte im Miteinander entdecken – das ist neben ganz viel Spiel und Spaß die Basis der Jungschar.

Frisch, frech und wundervoll – so lieben wir die Angebote für Familien in unserer Gemeinde. Wir möchten einladend sein, um neu über den Glauben, über Jesus Christus und die besondere Gemeinschaft der Gemeinde ins Gespräch zu kommen.

Dabei sind wir ökumenisch offen für alle Familienkonstellationen. Alle sind eingeladen. Und genau deshalb bieten wir unsere Familien-Angebote auch weiterhin kostenfrei an. Jede*r soll teilnehmen können und nicht darüber nachdenken müssen, ob der Kaffee, Saft oder Keks etwas kostet.

Lernen Sie uns kennen!
Wir freuen uns auf Euch!



Angelika Roth, Diakonin

Angebote für Senioren – wohin geht´s?



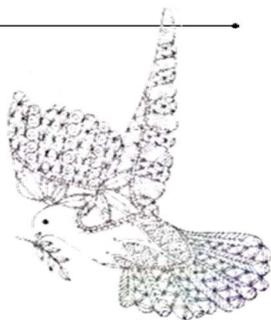
In unserer Gemeinde zählen statistisch gute 20 % also ca. 1.400 Personen zu den Menschen im sogenannten „besten Alter“.

30 bis 40 von Ihnen treffen sich alle 14 Tage mittwochs nachmittags in der Frauenhilfe gemeinsam mit dem Altenkreis im Gemeindezentrum zu buntem Programm und nettem Kaffeetrinken. Auch 14tägig montags abends trifft sich der Frauenkreis zu abwechslungsreichem Programm. Dienstags treffen sich viele Menschen zum offenen Mittagstisch und auch beim

Seniorentreff an der Friedenskirche geht es montags alle zwei Wochen gesellig zu. Allerdings sind viele dieser Angebote auf der Suche nach Nachwuchs an ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Menschen, die sich jahrzehntelang um Organisation und Planung dieser Gruppen gekümmert haben, kommen an altersbedingte gesundheitliche Grenzen und brauchen Nachfolger, damit die Angebote auch zukünftig Bestand haben können.

Der offene Seniorenkreis der Friedenskirche sucht ein neues Team!



Nach 15-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit müssen wir, Manfred und Gerda Kamradt, leider aus gesundheitlichen Gründen, die Leitung unseres offenen Seniorenkreises der Friedenskirche, ab dem 2. Halbjahr 2025 in andere Hände geben.

Bei unseren Treffen (alle 14 Tage montags von 15.00-17.00 Uhr) kommen ca. 18 Seniorinnen und Senioren zu Kaffee, Tee und Kuchen, Geschichten, Liedern, Spielen, Vorträgen und zum Plaudern zusammen. Damit sich unsere Gruppe weiterhin in schönem, harmonischen Kreis treffen kann, suchen wir Ehrenamtliche, die mit Freude und neuen Ideen unsere Gruppe übernehmen.

Wenn sie uns kennen lernen möchten, sind wir an folgenden Montagen für sie, von 13.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr in der Friedenskirche, zu sprechen:

03.03., 17.03., 31.03., 14.04., 28.04., 12.05., 26.05..

Telefonisch sind wir auch erreichbar unter den Nummern:

02368-2350 oder 01713157151

Wir freuen uns sie kennen zu lernen.

Gerda Kamradt
Manfred Kamradt

Zukunft der Seniorenarbeit



Aktuell denken wir in unserer Gemeinde viel darüber nach, wie es weitergehen kann und wie lange die aktuell noch laufenden Angebote aufrechterhalten werden können. Finden wir jüngere / mittelalte Menschen, die bereit sind, in die bestehenden Angebote mit einzusteigen? Gebraucht werden neben denen, die verantwortlich planen und animieren, zum Beispiel auch Tischdekorateure, Kuchenbäcker, Kaffeekocher, Spielebegleiter, Geschichtenerzähler, Freudeverbreiter, Zuhörende, Fahrdienstleistende und nicht zuletzt die Aufräumenden. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann geben Sie uns doch einfach direkt persönlich oder über das Gemeindebüro Bescheid oder schnuppern Sie einfach mal rein. Was aber, wenn es so nicht mehr weiter geht und die bestehenden Angebote vielleicht nicht mehr das Interesse der heute jung gebliebenen Senioren abbilden? Was fehlt den ca. 1.200 älteren Gemeindemitgliedern, die bis-

her noch nicht aktiv am Gemeindeleben teilnehmen? Wir gehen davon aus, dass es auch zukünftig in unserer Gemeinde Menschen gibt, die nicht nur im Sonntagsgottesdienst und Kirchcafé auf Gleichgesinnte treffen möchten. Menschen, die gemeinsam mit anderen ihre Interessen ausleben, mit ihrer Altersgruppe Gemeinschaft erleben möchten, um so der wachsenden Einsamkeit entgegenzuwirken.

Vielleicht fehlt nur der Anstoß, vielleicht können **neue Gruppen - mit ganz neuen Ideen entstehen?**

Aber wie können Menschen sich zusammenfinden und dann gemeinsame Interessen verfolgen?

Welche Wünsche haben Sie? Was sind Ihre Themen? Ich möchte dazu gerne ein **Auftakt-Treffen** organisieren und gemeinsam mit Ihnen an diesen Fragen für Menschen ab 55 Jahren aufwärts weiterdenken und planen. Interesse geweckt? Dann seien Sie dabei am **09.**

**Mai um 18
Uhr im Gemein-
dezentrum!**



Angelika Roth, Diakonin

Unser Hort wird schöner!



Unter dem Motto „Unser Hort soll schöner werden!“ haben die letzten Wochen ganz im Zeichen der Veränderung gestanden. Der Jugendausschuss hatte eine großangelegte Renovierungsaktion ins Leben gerufen und sich dafür ein bisschen Geld vom Presbyterium bekommen. Mit viel Engagement und Kreativität machten sich die Jugendmitarbeitenden selbst an die Arbeit, um die Räume des Horts zu verschönern.

Es wurde gestrichen, umgeräumt und modernisiert: Die Wände erhielten frische Farben, neue Teppiche wurden ausgelegt, und aus dem bisherigen Billardraum wurde ein Tischtennisraum. An der Theke laden nun stilvolle Barhocker zum Verweilen ein. Besonders schön ist, dass sämtliche Arbeiten von den Jugendlichen und Mitarbeitenden selbst erledigt wurden – eine echte Gemeinschaftsaktion!

Auch für kreative Akzente wurde gesorgt: Rund 2000 Sticker haben ihren Platz auf der Jungentoilette gefunden und sorgen dort für einen einzigartigen Look. Einige der alten, ausgedienten Sofas haben wir aussortiert – sie wurden in

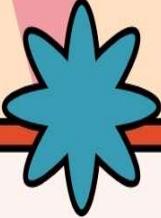
den Containern des Baubetriebshofs untergebracht. Dafür schmücken nun selbst gestaltete Poster die Wände und verleihen den Räumen eine persönliche Note.

Nicht nur optisch hat sich einiges getan, sondern auch in der Raumaufteilung: Der Kicker steht jetzt gut sichtbar im großen Raum, während der ehemalige Kickerraum künftig als gemütlicher Bereich für Gesellschaftsspiele genutzt wird.

Neugierig geworden? Dann schaut doch gerne einmal vorbei und macht euch selbst ein Bild! Fotos können wir hier leider noch nicht präsentieren – wir sind noch nicht ganz fertig. Doch eines ist jetzt schon sicher:

Unser Hort ist schöner geworden!

Thorben Rosenbaum,
Jugendreferent



MITARBEITER MITTWOCH



**JEDEN MITTWOCH
18 - 20 UHR**

**LASST UNS GEMEINSAM KOCHEN, SPIELEN, PLANEN,
AUSFLÜGE MACHEN UND VIELES MEHR**

**FÜR ALLE JUGENDMITARBEITER:INNEN
UND ALLE DIE ES NOCH WERDEN WOLLEN**

Sonntag, 4. Mai 2025

Unsere Konfirmandinnen
und Konfirmanden

The text is written in a blue, cursive font. It is surrounded by several colorful fish (yellow, blue, black) and a yellow sun with rays. The background is white with some light blue wavy lines representing water.

P. H. H.



Weltweite Ökumene

Vor 1700 Jahren in Nizäa fand das erste ökumenische Konzil der Welt statt. Man bezeichnet dieses Treffen im Jahr 325 als „Schlüsselmoment des christlichen Glaubens“ und als wegweisend für die heutige Ökumene.

Die Debatte zwischen Bischöfen aus dem gesamten Reich des Kaisers Konstantin des Großen sollte die unterschiedlichen Lehrentscheidungen diskutieren und eine Einigung herbeiführen.

So wurde zum Beispiel der Termin für das Osterfest für alle gleich festgelegt, nämlich auf den Sonntag, der auf den ersten Frühlingsvollmond folgt. Jedoch war diese Vereinbarung schon im 16. Jahrhundert nicht mehr gültig. Denn seitdem folgen die orthodox-östliche und die westliche Christenheit unterschiedlichen Kalenderberechnungen, so dass das Osterfest in der Regel nicht am gleichen Datum gefeiert wird. Zufällig wird in diesem Jubiläumsjahr Ostern zeitgleich stattfinden, nämlich am 20. April 2025.

Das Konzil von Nizäa ist auch der Grundstein für das

Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel aus dem Jahr 381, das von fast allen christlichen Kirchen weltweit anerkannt ist. In unserem evangelischen Gesangbuch finden wir es unter der Nr. 853.

Zum Thema Ökumene soll in diesem Jubiläumsjahr die 6. Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung vom 24. bis 28. Oktober 2025 in Ägypten stattfinden.

Gaby Engfer



Saint Catherine in Heraklion (Ikonenmuseum);
Das Erste Ökumenische Konzil.
Maler Michael Damaskenos.
Kloster von Vrontissi,
Bezirk Kainourgio. 1591.

Ökumene der Kirchengemeinden in Oer-Erkenschwick

Wie sieht es aus mit der Ökumene zwischen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde hier bei uns?



Seit vielen Jahren gab es Aktionen und Veranstaltungen in ökumenischer Ausgestaltung – mal mehr, mal weniger im Jahresverlauf, mal größer, mal kleiner ausgelegt.

Ein wichtiger Meilenstein war sicher die ökumenische Partnerschaftsvereinbarung. Die wurde nach einem Gottesdienst in der – damals noch vorhandenen - katholischen Kirche St. Josef im Jahr 2008 feierlich unterschrieben von Pfarrer Clemens Kreiss (katholisch), Pfarrer Frank Rüter (evangelisch) und dem damaligen Kirchmeister Jürgen Behrendt (evangelisch).

Großereignisse wie die Kaffeetafel zwischen der Johanneskirche und der Kirche St. Josef fanden statt. Aber auch kleinere Ereignisse gab es schon. Ein gemeinsamer Nikolausabend mit kleinem Umzug gehört dazu.

Seit 25 Jahren gibt es das ökumenische Ladenprojekt, die Jugendlichen beider Konfessionen

treffen sich. Ökumenische Angebote für Kinder und Familien finden regelmäßig statt.

Der Arbeitskreis für Ökumene vor Ort trifft sich mit haupt- und ehrenamtlichen Vertretern beider Kirchengemeinden zur Planung und zum Austausch.

Das sind einige äußeren Merkmale der Ökumene vor Ort. Wie aber sieht es mit Gemeinsamkeiten im Glaubensbereich aus. Gekennzeichnet ist die Zusammenarbeit auf jeden Fall durch gegenseitige Achtung. Für beide Konfessionen ist schließlich das Evangelium, die Frohe Botschaft, Grundlage des Glaubens. Auch wenn der an vielen Stellen unterschiedlich praktiziert wird.

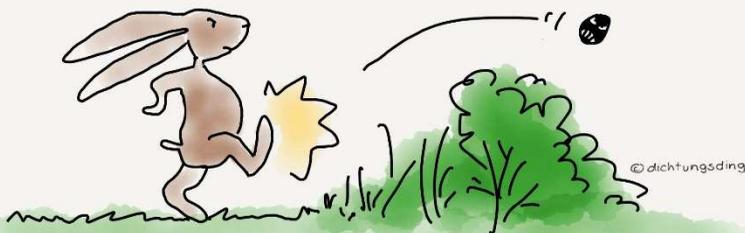
So schaffen wir es hoffentlich auch in der Zukunft, gemeinsame Gottesdienste zu planen und durchzuführen. So lassen wir es uns hoffentlich nicht nehmen, gemeinsam Abendmahl zu feiern. So schaffen wir es hoffentlich auch wieder verstärkt und gemeinsam als Christinnen und Christen in der Öffentlichkeit von Oer-Erkenschwick aufzutreten. Gerne auch in kleinen Projekten.

Ökumene vor Ort ist gewachsen, weit über die Hauptamtlichkeit hinaus, die ja leider auf beiden Seiten abnimmt. So liegt eine große Verantwortung immer mehr auch bei den ehrenamtlich Mitarbeitenden,

die sich vielleicht noch stärker in ihren kleineren Gemeindegruppen finden und zusammenarbeiten, damit auch in der Zukunft der ökumenische Gedanke zum Wohle aller „Brüder und Schwestern im Glauben“ weiterbesteht und weitergetragen wird.

Gaby Engfer

Komm, wir verstecken
den Hass und die Hetze
und menschenfeindliche Glaubenssätze,
die man uns gern auf die Nase bindet,
und zwar so gut, dass sie
keiner mehr findet!



Großer Ökumeniker geht in den Ruhestand Pfarrer Reinhard Vehring in der Johanneskirche verabschiedet

In einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst wurde der katholische Pfarrer Reinhard Vehring in der Johanneskirche in Oer-Erkenschwick in den Ruhestand verabschiedet. Sie ist nach der Aufgabe der katholischen Pfarrkirche St. Josef die neue Heimat der katholischen Christinnen und Christen bei der Vorabendmesse am Samstag. Weit mehr als 350 Gottesdienstbesucherinnen und -besucher kamen in das übervolle Gotteshaus. Für viele gab es nur noch Stehplätze. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch die gemeinsamen Chöre unter Leitung von Dominik Welke und Michael Schulze an der Orgel gestaltet.

In seiner Predigt nahm Reinhard Vehring Bezug auf die Taufe Jesu. „Die Taufe Jesu steht für einen neuen Lebensabschnitt, den Anfang seines Wirkens.“ Für ihn, so Vehring, beginne auch ein neuer Lebensabschnitt, allerdings eher der Anfang der Wirkungslosigkeit.



Es sei ein gutes Gefühl, die Last der Verantwortung abzugeben. Seitdem ihm im vergangenen Jahr klar gewesen ist, dass er in den Ruhestand geht, habe er jede Veranstaltung in besonderer Weise genossen.

Natürlich geht nach so vielen Jahren auch der Blick zurück. Abschied sei auch immer mit Wehmut verbunden. Es gibt viele Menschen, mit denen er etwas verbinde. Er sei dankbar für die vielen Begegnungen und Höhepunkte, die er erleben durfte, machte Vehring deutlich. Das Erleben von Gottes Führung und Begleitung im Leben stärkt die Gewissheit, auch in der neuen Lebensphase von ihm getragen und begleitet zu sein, ist sich der scheidende Seelsorger sicher.

Beim anschließenden Empfang im übervollen Gemeindezentrum war dann nochmal Gelegenheit, sich persönlich von dem beliebten Seelsorger zu verabschieden, in Erinnerungen zu schwelgen und Vehrings geliebte Curry-Wurst zu genießen.



Diakonin Angelika Roth und Pfarrer Rüdiger Funke dankten Reinhard Vehring für die langjährige Pflege der Ökumene vor Ort und sprachen ihm einen persönlichen Segen zu.

Angelika Roth/
Ulrich Kamien
Fotos: Ann-Kathrin
Müller-Boßle

Dankeschön von Pfarrer Vehring

*Viele gute Wünsche sind mir zu meinem Abschied zuteilgeworden!!
Überhaupt: Die Gestaltung der Verabschiedung war wunderbar und wird wie ein wärmender Sonnenstrahl in meinem Herzen bleiben....
- der Gottesdienst mit den vielen, vielen Menschen, den Chören, Messdienern, dem persönlich zugesprochenen Segen von den evangelischen Kollegen Angelika und Rüdiger –
der anschließende Empfang mit ermutigenden Dankesworten, insbesondere der herzliche Vortrag vom Pfarreirat, Kirchenvorstand und Kolleg*innen - die Organisation des Catering und meiner „geliebten Currywurst“..... Allen möchte ich ein ganz, ganz herzliches Dankeschön zurufen. Ja, ich lebe mich gerade in Recklinghausen ein und genieße meinen Ruhestand, weil ich spüre, dass die Last der Verantwortung abgefallen ist. Auch allen Spendern sei ein herzliches Dankeschön gesagt. Die psychiatrische Kinder- und Jugendklinik in Datteln freut sich über 2400,00 Euro.
Recklinghausen ist nicht weit weg von Oer-Erkenschwick.
Wir sehen uns! Herzliche Grüße*

Reinhard Vehring

Notfallseelsorge „Erste Hilfe für die Seele“ – in guter ökumenischer Verbundenheit

Wenn jemand zu Hause verstorben ist, ganz gleich ob alt oder jung, ob ganz plötzlich oder nach längerer schwerer Krankheit, für die Angehörigen ist diese Situation in der Regel sehr belastend. Manche sind wie unter Schock, stehen „neben sich“, fühlen sich anfangs ziemlich hilflos und ratlos. Wenn das Rettungsteam dann wieder weg ist und die Polizei zu ihrem nächsten Einsatz muss, dann sind die Angehörigen meistens sehr dankbar, wenn dann noch jemand Zeit hat und etwas bleiben kann. Diese Erfahrung habe zumindest ich nach fast zwölf Jahren Einsatz in der Notfallseelsorge oft machen können.

Häufig müssen wir auch nur so lange bleiben, bis weitere Familienmitglieder eingetroffen sind, und sich die Lage dann wieder etwas stabilisiert hat. Deshalb finde ich, dass dies ein wichtiger Dienst ist, den beide Kirchen in guter ökumenischer Verbundenheit seit vielen Jahren für die Menschen leisten. Menschen in der Not nicht alleine zu lassen gehört daher für mich unbedingt zu unserem



christlichen Auftrag, und dies wird ja auch in vielen anderen Bereichen bereits gut umgesetzt.

Von den Menschen, die damals (noch unter der Leitung von Pfr. Frank Rüter)

die Notfallseelsorge-Ausbildung begonnen haben, sind allerdings mit den Jahren jedoch nur noch vier Personen übriggeblieben, und die Anzahl der Einsätze hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. So kamen wir in den Kreisen Recklinghausen-Bottrop im Jahre 2024 auf insgesamt 206 Einsätze.

Also sind wir immer auf der Suche nach neuen „Kolleginnen und Kollegen“, die sich für diese Aufgabe interessieren und sich engagieren möchten.

Die „Ökumenische Notfallseelsorge Emscher-Lippe“ unterteilt sich in vier Regionen, die eng zusammenarbeiten: Marl/Haltern, Recklinghausen/Herten, Ostvest (mit Datteln, Oer-Erkenschwick, Waltrop, Castrop-Rauxel) und Gladbeck /Bottrop/Dorsten.

Um weiterhin ein verlässliches Betreuungsangebot an 24 Stunden / 7 Tagen in der Woche machen zu können, brauchen wir also dringend Verstärkung und suchen Menschen, die

- * eine sinnvolle Herausforderung suchen und sich engagieren wollen
- * sich auf die seelische Not anderer Menschen einlassen können
- * bereit sind, ihre Zeit ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen.

Interessierte Frauen und Männer sollten jedoch mindestens 30 Jahre alt, psychisch belastbar sein und in einer Rufbereitschaft mindestens für 24 Stunden im Monat zur Verfügung stehen.

Dafür bieten wir eine qualifizierte Ausbildung, die alle wesentlichen Aspekte des Betätigungsfeldes der Notfallseelsorge umfasst. Der nächste Kurs startet im Herbst dieses Jahres und findet in Herten statt. Interessierte können sich melden bei:

Pastoralreferent Gregor Coerd, Tel.: 0171/5334489, coerd-g@bistum-muenster.de

Pfarrer i.R. Uwe Heubach, Tel.: 0160/8577488, Uwe.heubach@ekvw.de

www.notfallseelsorge-em-scher-lippe.de



Bei unserem Infostand auf der Messe „Oer-Erkenschwick zeigt und trifft sich“ im Januar dieses Jahres haben wir zwar viele positive Rückmeldungen bekommen, wie gut und wichtig die Notfallseelsorge sei. Aber um unsere Arbeit auch weiterhin gut leisten zu können, würden wir uns noch viel mehr freuen, wenn wir bald auch noch Verstärkung aus Oer-Erkenschwick (oder auch anderswo) bekämen. ☺

Georg Hülsken

Dein Glaube – Deine Demokratie! Evangelisch für Demokratie – sieben Thesen

*Ein protestantischer Aufruf zur Stärkung der Demokratie der
Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend*

■ Glaube ist keine Sache zwischen Couch und Kirchenbank.
Es ist vielmehr „eine lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes
Gnade [...]“, die „fröhlich, mutig und voll Lust zu Gott und allen
Geschöpfen“ macht (Luther).

Darum: Engagier Dich für unsere Demokratie. Es ist an der Zeit!

■ Politik ohne religiöse Bildung verwechselt allzu schnell Gott und
Mensch und glaubt, die „Welt“ retten zu müssen.

*Darum: Setz Dich ein für unsere Demokratie, konkret, klug,
praktisch - im Vertrauen darauf, dass der Rest Gottes Sache ist.*

■ Christlicher Glaube hilft, demokratisch zu streiten. Er lehrt,
dass man selber immer wieder irrt. Und er erinnert daran,
dass der Andere stets mehr als ein politischer Gegner ist.

*Darum: Kämpfe leidenschaftlich für unsere Demokratie
gegen alles, was sie gefährdet - aber nie gegen Menschen.*

■ Zur Demokratie gehört, dass jeder gleiche Rechte hat und
niemand zu große Macht irgendeiner Art. Dass alle sozial
teilhaben, ihre Meinung frei sagen und ihren Glauben leben
können. Dies sind zugleich zutiefst protestantische Ideen.

*Darum: Wehre allen, die diese Rechte beschneiden -
für Dich oder andere.*

■ Demokratie ist schön und anstrengend: die Kunst, beharrlich
dicke Bretter zu bohren und immer wieder neu fair mit einander
zu streiten. Das braucht Zeit und Besonnenheit und Hoffnung.
So, wie der Glaube.

*Darum: Sei demokratisch mit brennender Geduld und
protestantischer Nüchternheit - und widersprich tapfer allen,
die Wahrheiten willkürlich verbiegen.*

■ Im Glauben erscheint die Welt im Licht der Ewigkeit Gottes. Das rückt manche politischen Fragen heilsam zurecht. Und weitert den Blick über den heimeligen Tellerrand, dass alles Leben Teil von Gottes Schöpfung ist.

Darum: Gestalte unsere Demokratie mit, damit andere dies auch erfahren.

■ Der Glaube lebt von den großen Verheißungen Gottes, dass einmal kein Leid, kein Krieg, keine Tränen mehr sein werden. Dass dies geschieht, liegt nicht in unserer Hand. Dennoch sollten wir uns bemühen, Gott mehr Hilfe als Hindernis zu sein.

Darum: Steh auf für eine demokratische, gerechte Gesellschaft - damit keiner verloren geht und jede eine Stimme hat.

Quelle:

<https://www.ekd.de/ein-protestantischer-aufruf-zur-staerkung-der-demokratie-46200.htm>



© Kollage mit Material von Comenius-Institut/Evangelischen Kirche in Deutschland Aufruf "Dein Glaube - Deine Demokratie".

39. Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT)



„mutig -stark - beherzt“ (1. Korinther 16, 13-14)

so lautet die Losung aus dem 1. Korintherbrief für den 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 30. April bis 4. Mai in Hannover. Fünf Tage Glauben, Kultur, Debatten, Austausch und Gemeinschaft – das verspricht der Kirchentag.

Bis zu 100.000 Dauerteilnehmende aus Deutschland und Europa werden zu dieser Großveranstaltung in der niedersächsischen Landeshauptstadt erwartet, wo der Kirchentag 1949 gegründet wurde.

Mehr als 1.500 Veranstaltungen an über 60 Orten bieten Gelegenheit, gemeinsam über die

Rolle des Christseins in der Welt und in der Gesellschaft nachzudenken und zu diskutieren. Eine Verbindung von Frömmigkeit und Weltverantwortung prägt die Evangelischen Kirchentage.

In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops kommen aktuelle Fragen aus Politik und Gesellschaft, zu sozialen und ethischen Themen zur Sprache. Dazu werden auch in Hannover wieder Personen des öffentlichen Lebens erwartet.

Neben all dem sind Kirchentage auch immer ein Fest des Glaubens mit Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Meditationen, gemeinsamem Singen und Beten. Ebenso wird ein umfangreiches

kulturelles Programm angeboten mit Konzerten aller Musikrichtungen, mit Theater, Ausstellungen, Literatur und Kleinkunst.

Nicht zu vergessen, der „Markt der Möglichkeiten“, der mit seinen Ständen jede Menge Informationen für die Kirchentagsbesucherinnen und -besucher bereithält.

Der Kirchentag startet am Mittwochabend mit zwei Eröffnungsgottesdiensten und dem „Abend der Begegnung“ in der Innenstadt, an dem sich die gastgebende Hannoversche Landeskirche mit vielen Ständen, Musik und Kulinarischem präsentiert.

In den darauffolgenden Tagen wartet auf die Besucherinnen und Besucher ein breitgefächertes Angebot. Neben den großen Podien und Konzerten gibt es auch viele kleinere Veranstaltungen, die nicht für so viel Aufsehen sorgen, aber gerade ihren Reiz haben und in Erinnerung bleiben.

Und das erlebt man auch auf Kirchentagen:

- Man lernt neue Menschen kennen,
- oder trifft alte Bekannte in der großen Masse,
- gewinnt neue Gedanken und Erfahrungen.

Den Abschluss des Kirchentages bildet der Schlussgottesdienst am Sonntagvormittag, der von der ARD live übertragen wird.

Der Kirchenkreis Recklinghausen ist mit seinen Gemeinden bisher immer stark auf dem Kirchentag vertreten gewesen.

Dieses Jahr fahren u.a. Gemeindegruppen aus Haltern und Marl nach Hannover.

Das Jugendreferat des Kirchenkreises bietet eine Fahrt für Jugendliche an.

Auch aus unserer Gemeinde werden einige nach Hannover reisen.

Und nach dem Kirchentag ist vor dem Kirchentag:

Der 40. Evangelische Kirchentag findet 2027 ganz in der Nähe in Düsseldorf statt.

Vielleicht eine Gelegenheit, dann dabei zu sein, wenn es jetzt nicht geklappt hat.

Ulrich Kamien

Titelfoto: v.l.n.r.: Generalsekretärin Kristin Jahn, Landesbischof Ralf Meister, Präsidentin Anja Siegesmund, Oberbürgermeister Belit Onay (Foto: Jens Schulze)

Ökumenische Chorsplitter



Liebe Gemeinde!

Bei herrlichem Frühlingswetter, in schöner Umgebung trafen wir uns am 9.3.2025 im Jammertal zu einem traurigen Anlass. **Schweren Herzens sahen wir uns gezwungen, unsere geliebte Ökumenische Chorgemeinschaft aufzulösen.** Überalterung und fehlender Nachwuchs sind die Gründe.



Dankbar schauen wir auf 13 erfüllte Jahre eines damals ungewöhnlichen **Experiments** zurück. Würde es gelingen, Chöre einer evangelischen und katholischen Kirchengemeinde zusammenzuführen? **Ja, es ist gelungen!**

Vier Jahre auf Probegaben uns die Gewissheit, sodass am **02.01.2016** die **Gründungs-Urkunde** unterzeichnet wurde.

Gründungs-Urkunde

Vereinbarung über den Zusammenschluss des Evangelischen Kirchenchores mit dem Kirchenchor St. Josef zur Ökumenischen Chorgemeinschaft Oer-Erkenschwick

Nachdem die oben genannten Chöre nunmehr vier Jahre erfolgreich im Außenverhältnis als „Ökumenische Chorgemeinschaft Oer-Erkenschwick“ auftreten, soll nun der Zusammenschluss im Innenverhältnis nachvollzogen werden.

Die Mitglieder beider Chöre haben in einer Versammlung einvernehmlich darüber befunden, ab 2016 beide Chöre zu einer Einheit zusammenzuführen.

Die „Ökumenische Chorgemeinschaft“ verpflichtet sich, wie bisher, die Gottesdienste sowie die sonstigen kirchlichen Veranstaltungen beider Kirchen mit ihrem Gesang musikalisch zu unterstützen, wobei die unterschiedlichen Gegebenheiten der kirchlichen Handlungen respektiert werden. Auch zu den weltlichen Anlässen wird die Chorgemeinschaft in Zukunft mit ihrem Gesang beitragen.

Ab dem Jahr 2016 wird der Chor von einem neu zu wählenden Leitungsteam geführt. Dieses Team soll in der Zukunft die Geschicke des Chores lenken.

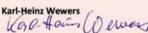
Wir sind uns dessen bewusst, dass nur durch den Zusammenschluss beider Chöre zur „Ökumenischen Chorgemeinschaft“ die Möglichkeiten zum gemeinsamen Chorgesang zur Ehre Gottes weiterhin erhalten bleiben.

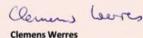
Für die Kirchengemeinden:


Pastor Rüdiger Funke


Pfarrer Reinhard Vehring

Für das Leitungsteam:

Karl-Heinz Wewers



Clemens Werres

Chorleiter:


Michael Schulze

Oer-Erkenschwick, den 02.01.2016

Pfarrer Funke und Pfarrer Vehring waren die Unterzeichner und auch am traurigen Ende dieses erfreulichen Kapitels waren sie anwesend. Unser lieber Chorleiter Michael Schulze musste krankheitsbedingt leider fehlen.





Unser letztes Singen fand statt am 12.01.2025 gemeinsam mit dem Chor von St. Marien bei der Verabschiedung von Pfarrer Vehring. Wir sagen Michael, Dörte und Norbert herzlichen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz für uns und

Gerne denken wir zurück an viele Auftritte, an die Gottesdienste am Pfingstmontag bei Mutter Wehner, unsere Fahrten zu den Kirchentagen, die bewegende Karfreitags-Liturgie, die wir mitgestalten durften.

sind sicher, dass unser Abscheiden nicht das Ende von schöner geistlicher Chormusik in Oer-Erkenschwick sein wird!

Alfons Nowak.
Fotos Achim Heidenreich und Alfons Nowak.



Wechsel im Presbyterium

Leider ist Florian Sanders im September 2024 aus privaten Gründen vom Amt des Presbyters zurückgetreten.

Das Presbyterium hat somit in seiner Novembersitzung 2024 Michaela Lehmannski nachberufen, die sich schon im Frühjahr 2024 zur Wahl gestellt hatte.

Michaela Lehmannski



Ein Schiff das man Gemeinde nennt!

Am zweiten Advent wurde ich nachträglich in das Amt des Presbyters eingeführt. Ein besonderes Ereignis, ein Geschenk das ich im Nachhinein erhalten habe. Das Geschenk ist: an der Lenkung dieses „Schiffes“ in die Zukunft mitwirken zu dürfen.

Mittlerweile sind mehr als drei Monate vergangen und noch immer bin ich ein bisschen seekrank von der Fahrt, die dieses Schiff aufgenommen hat. So viele

Entscheidungen müssen getroffen werden, damit wir in ruhigem Fahrwasser der Zukunft entgegen fahren können.

Mir besonders am Herzen liegt die Musik, in Gottesdiensten, in den beiden Chören und im Posaunenchor. Diese besondere Vielfalt an musikalischen Möglichkeiten in unsere Kirche zu erhalten ist mir ein Bedürfnis. Ebenso möchte ich weiterhin an den Gottesdiensten mitwirken, nicht nur in der Johanneskirche, sondern auch in besonderen Formaten, z.B. Openair Gottesdienste.

Ich habe unsere Gemeinde als sehr lebendig erleben dürfen, mit den unterschiedlichsten Möglichkeiten den Gemeindemitgliedern zu begegnen und in Gespräche zu kommen. Es ist mir wichtig ein offenes Ohr und Herz zu haben.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche, vielleicht im nächsten Kirchcafé.

Mit Gottes Segen und Hilfe

Michaela Lehmannski

Freiwilliges Kirchgeld „Aktion Gemeindespende“

Liebe Gemeindeglieder!

Es gibt verschiedene Möglichkeiten sich für die Kirche – und damit für ihre Ziele, die von ihr vermittelten christlichen Werte, für ihren Einsatz für die Menschen – zu engagieren.

Viele von Ihnen tun das und bei den Einen und dem Anderen geschieht das durch

- || den Besuch der Gottesdienste und der Veranstaltungen,
- || Mitarbeit und persönliches Engagement in den Gruppen,
- || die finanzielle Unterstützung mit Geld- und Sachspenden.

Einige von Ihnen bringen sich gleich mehrfach oder sogar in allen drei der genannten Möglichkeiten ein.

Das ist lebendige Kirche. Damit kommt nicht nur Geld in die Gemeindekasse, es kommt auch ein Stück Verbundenheit mit der Ev. Kirchengemeinde zum Ausdruck und zugleich stellen sie eine Ermutigung für die vielen ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden in unserer Gemeinde dar.

Im Namen des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick ein ganz herzliches Dankeschön für das besondere Engagement, das sich auch im Spendenergebnis 2024 der „Aktion Gemeindespende“ widerspiegelt: 23.288 Euro - der höchste Betrag seit Beginn der Aktion.

Rüdiger Funke, Pfarrer



Evangelischer Kirchenkreis Recklinghausen,
Arbeitsstelle Fundraising, Dr. Barbara Gierull

Zukunftspläne



Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will. (Victor Hugo)

Mein Traum erzählt von einer kunterbunten und lebendigen Kirchengemeinde in unserer Stadt. Einer Gemeinschaft von Menschen, die in aller Verschiedenheit auf gemeinsamem Weg unterwegs ist, in der Nachfolge Jesu Christi.

Doch wie kann trotz aller negativen Prognosen zu schwindenden Kirchenmitgliederzahlen und sinkenden Kirchensteuermitteln dieser Traum auch in Zukunft gelebt werden?

Gemeinsam haben wir in letzter Zeit in unseren Gruppen und Kreisen, in Gemeindeversammlungen und im Presbyterium die wichtigen Fragen dazu bewegt. Schweren Herzens fiel zuletzt der Beschluss, die Friedenskirche für unsere Angebote aufzugeben.

Nach der positiven Erfahrung des gemeinsamen Sonntagsgottesdienstes rücken wir nun also im Herbst auch mit allen anderen Angeboten aus der Friedenskirche im Stadtzentrum zusammen.

„Raum ist in der kleinsten Hütte“, sagt ein Sprichwort – wir haben uns zusammengesetzt und festgestellt, dass wir mit ein paar Absprachen und ohne Einschränkungen alles in unseren Räumen rund um die Johanneskirche und das Gemeindezentrum verorten können.

Diesen Zukunftsweg wollen wir beschreiten – natürlich auch mit ein wenig Traurigkeit, aber doch viel mehr mit ganz viel Zuversicht und Dankbarkeit!

Gott ist mit uns unterwegs und deshalb verabschieden wir uns von der Friedenskirche ganz bewusst am Erntedankfest **05.10.2025 um 10 Uhr** mit einem besonderen Kirche-Kunterbunt-Gottesdienst - als Gottesdienst für die gesamte Gemeinde mit anschließendem Gemeindefest rund um die Kirche.



Wir sind überaus dankbar für viele Jahre Gemeindeleben dort an diesem besonderen Ort an der Weidenstraße und für viele tolle und besondere Gottesdienste, die wir dort feiern durften.

Wir freuen uns über unendlich viele schöne Erinnerungen, die dort entstanden sind und möchten auch Sie einladen diese anlässlich des Dankfestes mit uns zu teilen.

Bringen Sie sich also ein mit Bildern und Anekdoten, mit kurzen Gedanken und Ihren Erinnerungen.

Alles soll zusammenfließen im Rahmen des Gottesdienstes und möglicherweise auch in Form einer Festschrift. Deshalb bitten wir ab sofort um Zusendungen per mail an angelika.roth@ekvw.de oder per whatsapp 0163-2563017.

Die endgültige Klärung, wie es an der Friedenskirche mit angrenzendem Gelände dann ab

Herbst 2025 weitergeht, wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Doch während ich diese Zeilen schreibe, arbeiten wir mit dem Immobilienmanagement des Kreiskirchenamtes und einem potentiellen Investor an einer zukünftigen Folge-

nutzung des gesamten Geländes an der Weidenstraße, einschließlich der Friedenskirche. Sobald Entscheidungen keine Gerüchteküche, sondern greifbare Realitäten sind, werden wir über Gemeindeversammlungen, Homepage und Presse dazu informieren.

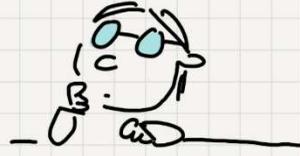
Bis dahin bleibt unser aller Geduld gefragt.

Im Hebräerbrief steht „der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Hebräer 11,1

In diesem Sinne beten wir um eine gute Zukunft für unsere Gemeinde und vertrauen auf Gottes Segen.

Angelika Roth, Diakonin

Falls jemand eine Brille erfindet,
 mit der man sieht, was Menschen verbindet,
 die wachen, die träumen,
 in Zeiten und Räumen,
 Kulturen, Nationen,
 egal, wo wir wohnen,
 die Brüder und Schwestern
 im Heute, im Gestern -
 würde die Brille denn jemand tragen?
 Gibt's sie womöglich?
 Hm. Schwer zu sagen.



Gott, erklär mal
 "Ökumene" ...



Wir gratulieren zur Taufe

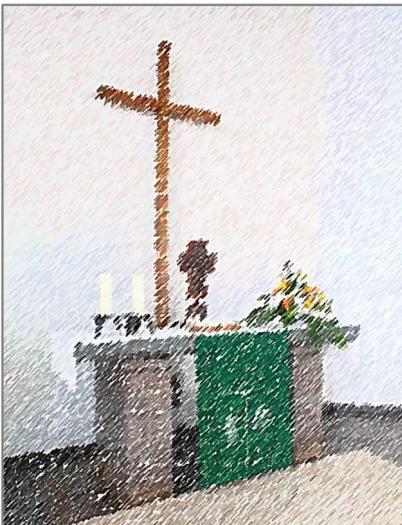
Oktober 2024 – März 2025



*

Wir gratulieren zur Trauung

Oktober 2024 – März 2025



*

Beerdigungen

Oktober 2024 – März 2025



Lisa Grimm, geb. Smolinski ++
Marlies Garber, geb. Nischk ++
Ingelore Steiner, geb. Brand
++ Renate Brenienek, geb.
Weiland ++ Doris Kerkeling,
geb. Hooge ++ Marianne
Butler, geb. Konieczny ++
Irene Lauterwald, geb. Strecker
++ Dieter Hempe ++ Marita
Müller, geb. Behrend ++ Heinz
Likuski ++ Bärbel Hartmann, geb. Prause ++ Anneliese Köppen,
geb. Redlich ++ Ernst Chachulski ++ Reinhard Lukoschus ++
Elfriede Hagen, geb. Grajewski ++ Winfried Höner ++ Gudrun
Ahleff, geb. Kriegeskotte ++ Susanne Engels, geb. Schröder ++
Ernst Schmidt ++ Frida Weichert, geb. Lörchner ++ Heinz Giehl
++ Hildegard Lechtenböhrer, geb. Dütge ++ Dietrich Evertz ++
Isolde Pliska, geb. Mai ++ Elfriede Kühl, geb. Schulz ++ Klaus
Guttman ++ Walter Gitt ++ Erika Probst, geb. Reichmann ++
Brigitte Bulger, geb. Machein ++ Margot Medved ++ Gertrud
Grossert ++ Christel Robert, geb. Lokar ++ Burkhard Amigoni
++ Ursula Boecking, geb. Kowalski ++ Hans-Joachim Hartwig ++

Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
Stichwort „Gemeindespende“

IBAN DE29 3506 0190 2002 7510 14
KD-Bank für Kirche und Diakonie

Kontakte

Pfarrer Rüdiger Funke

Telefon: 0173 180 1814

E-Mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrerinnen Deborah Goldmann

Telefon: 0163 4009462

E-Mail: deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de

Diakonin Angelika Roth

Telefon: 02368 / 9617859 oder 0163 2563017

E-Mail: angelika.roth@evangelisch-in-oe.de

Jugendreferent Thorben Rosenbaum

Telefon: 02368 / 6954013 oder 0178 6686970

E-Mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Kirchmeister

Barbara Werres

Telefon: 0163 4788954

E-Mail: barbara.werres@evangelisch-in-oe.de

Stefan Lindecke

Telefon: 01525 7141514

E-Mail: stefan.lindecke@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon: 02368 / 1461

E-Mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags

von 10.00–12.00 Uhr

donnerstags

von 15.00–18.00 Uhr

Diakoniestation Halluinstr. 26

Telefon: 02368 / 54152

E-Mail: k.kristinat@diakonie-kreis-re.de



ANDERS GESAGT:

Ostern

Ostern ist der Einspruch Gottes gegen den Tod. Gott selber stellt sich dem entgegen, was das Leben kleinhält und es bedroht oder gar vernichtet. Das tut er auf ungewöhnliche Weise. Nicht als Kriegsherr, sondern als Friedefürst. Nicht lärmend, sondern leise.

Ohne Waffen und ohne Gewalt.

Seine Kraft ist zart, aber nicht aufzuhalten. Seine Stimme ist sanft, aber sie dringt durch.

Seine Worte sind behutsam, aber unbeirrbar. Was wir nicht zu hoffen wagten, wird wahr:

Am Ende blüht uns nicht der Tod, sondern das Leben.

TINA WILLMS

Gesegnete Ostern

